

**Stadtratsreise nach Wien zu dem Thema
„Gebäudestandards“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14450

Beschluss des Umweltausschusses

vom 02.04.2019 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Mit dieser Vorlage wird eine Stadtratsreise nach Wien mit den Mitgliedern des Umweltausschusses zur Thematik energetischer Gebäudestandards beantragt.

1. Anlass

Die Landeshauptstadt München hat sich mit Beschluss der Vollversammlung vom 27.09.2017 neue Klimaschutzziele gesetzt: München soll bis 2050 klimaneutral sein. Vor dem Hintergrund der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens im November 2015 und des Klimaschutzplans 2050¹ der Bundesregierung hat München damit seine Klimaschutzziele mit Blick auf das Jahr 2050 neu justiert. Gebäude verursachen in Deutschland 35,3 Prozent² des Endenergieverbrauchs aller Sektoren³ und 28,2 Prozent² der energiebedingten CO₂-Emissionen, was der Masse von 315 Tonnen² CO₂ entspricht. Für das Erreichen der Münchner Klimaschutzziele kommt dem Gebäudesektor eine entscheidende Rolle zu, sowohl im Neubau als auch bei der Sanierung des Wohnungsbestandes.

Auf Grundlage der EU-Gebäuderichtlinie (2010) plant der Bund das Energieeinsparungsgesetz (EnEG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) in einem GebäudeEnergieGesetz (GEG) zusammenzuführen. Der zukünftige Niedrigstenergie-Standard für öffentliche Neubauten ab 2019 und für privatwirtschaftliche Gebäude ab 2021 muss hierbei neu definiert werden. Diese geforderten Standards werden somit Auswirkungen auf die

¹ Vgl. „Klimaschutzplan 2050 – Klimapolitische Grundsätze und Ziele der Bundesregierung“, Herausgeber Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), November 2016.

² Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin, 2018: Publikation: Energieeffizienz in Zahlen <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/energieeffizienz-in-zahlen-2018.html>, (18.02.2019).

³ ebd.: Sektoren hier: Wohn- und Nichtwohngebäude in den Bereichen private Haushalte, Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD).

Büro- und Verwaltungsgebäude der Landeshauptstadt München haben, aber auch auf künftige Neubauten von Wohngebäuden.

Aus den Reihen der Mitglieder des Umweltausschusses sowie von der Energiekommission wurde der Wunsch artikuliert, sich mit der Thematik intensiver zu befassen und erfolgreiche Praxisbeispiele zu besichtigen.

2. Ziel und Themen der Reise

Wien gehört mit derzeit 1,9 Mio.⁴ Einwohnerinnen und Einwohnern ebenso wie die Landeshauptstadt München zu einer schnell wachsenden Metropole. Neben dem Sektor Verkehr und Infrastruktur stehen beide Städte beim Bau von Schulen, Verwaltungsgebäuden und besonders von geförderten, leistbaren und sozial nachhaltigen Wohnungsbauten vor vergleichbaren Herausforderungen.

Wien und München setzen sich aktiv für den Klimaschutz ein und entwickeln ihre Klimaschutzstrategien und Förderprogramme stetig fort. Das erste Klimaschutzprogramm „KliP Wien“ startete in 1999 und wird laufend konsequent umgesetzt. Aufgrund intensiver Bemühungen wurden die vom Wiener Stadtrat beschlossenen Klimaschutzziele bis 2009 bereits 2006 erreicht. Bis 2015 konnten durch die KliP-Umsetzung die Pro-Kopf-Treibhausgasemissionen um 34,8 Prozent⁵ (ggüb. 1990) gesenkt werden. Zum Vergleich: München erreichte eine Reduktion um 33 Prozent von 1990 bis 2014. Zahlreiche Initiativen und Kampagnen versuchen in allen Belangen des täglichen Lebens die Wiener Stadtgesellschaft zu mehr Bewusstsein in Sachen Klimaschutz und zu mehr Eigeninitiative zu bewegen.

In Wien und der näheren Umgebung stehen über 100 von der Firma „Passivhaus Austria“ registrierte Passivhäuser. Besondere Aufmerksamkeit kann neben dem freifinanzierten Wohnungsbau vor allem auf den sozialen Geschosswohnungsbau gerichtet werden. So entstand auf 20 Hektar das innerstädtische Stadtentwicklungsareal Eurogate I mit ca. 1.200⁶ attraktiven und hochenergieeffizienten Wohnungen auf acht Baufeldern. Auf dem Baufeld 5 entstanden zum Beispiel 183 Wohnungen⁷ im Passivhausstandard mit einem Anteil an geförderten Miet- und Eigentumswohnungen von rund 84 Prozent. Ähnlich auf dem Baufeld 7: der Anteil der freifinanzierten Passivhauswohnungen beträgt nur ca. 10 Prozent⁷.

4 Einwohnerzahl Wien Anfang 2018: 1.888.776; Quelle: Statista Portal, Erhebung 2019, Bevölkerung von Wien bis 2018; <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/317867/umfrage/prognose-zur-bevoelkerungsentwicklung-in-wien/>.

5 Stadt Wien: <https://www.wien.gv.at/umwelt/klimaschutz/programm/>.

6 Gebietsbetreuung Stadtentwicklung: <https://www.gbstern.at/themen-projekte/stadtteilmanagement-in-neubaugebieten/stadtteilmanagement-aspanggruende-eurogate/eurogate/>, Anzahl der Wohnungen bis 2017.

7 Veröffentlichung: Bauträgerwettbewerb eurogate, Hrsg. wohnfonds_wien, www.wohnfonds.wien.at, Stand Okt. 2007.

Auf einer Fläche von 240 Hektar entsteht auf dem ehemaligen Flugfeld Aspern bis 2030 ein neuer Stadtteil mit 10.500 Wohnungen für über 20.000 Menschen. Unter dem Schirm der Nachhaltigkeit werden in der Seestadt Aspern die Gebäude in niedrigen Energiestandards erstellt, mit Freiraum für den Einsatz von Erneuerbaren Energiequellen und innovativen Energiekonzepten. Unter den Verwaltungsgebäuden gehen die „Wiener Netze“ (Energieversorgung Wien) als gutes Vorbild voran und bauen ihre Unternehmenszentrale in Simmering mit 96.000 qm im Passivhausstandard. Der sog. „Smart Campus“ deckt den Energiebedarf zu fast 100 Prozent selbst mit Photovoltaikanlagen, Grundwassernutzung und Solarthermie.

Im Ortsteil Simmering entwickelt die Stadt Wien seit 2016 im Rahmen des EU-Projekts „smarter-together“ zukunftsweisende Smart-City-Lösungen für die Sanierung eines Bestandsquartiers. Zeitgleich wird im gemeinsamen Smart-City-Projekt auch in München (Neuaubing/Westkreuz) und Lyon (Confluence) eine nachhaltige Stadtentwicklung forciert mit dem Fokus auf effektive Maßnahmen zum Klimaschutz wie z. B. Gebäudesanierungen, klimaschonende Energiesysteme, E-Mobilität und Informationstechnologie. In Simmering sind besonders die sanierten Wohnanlagen und die verwendeten, modernen Energietechnologien sehenswert. Die Stadt Wien verfolgt seit langem das Ziel, nicht billig zu bauen und zu sanieren, sondern wirtschaftlich, mit hoher Qualität, um die Betriebskosten der Gebäude nachhaltig zu minimieren.

Ziel der Stadtratsreise nach Wien ist es, ausgewählte Projekte unter dem Fokus energetischer Bestandssanierung und dem Bau von Niedrigstenergiehäusern vor Ort im mehrgeschossigen, sozialen Wohnungsneubau und bei Schul- und Verwaltungsbauten zu besichtigen. Insbesondere sollen dabei Informationen zur Wirtschaftlichkeit im Bau, Betrieb und Unterhalt im Mittelpunkt stehen.

3. Reisedauer und -termin

Für die Stadtratsreise nach Wien sind zwei Tage vom **24. bis 25. Oktober 2019** inklusive An- und Abreise vorgesehen.

4. Verkehrsmittel

Die Entfernung zwischen München und Wien beträgt etwas über 400 km. Durch die ausgezeichnete Verbindung ist die Anreise mit dem Zug zu empfehlen. Die Reisedauer ab München beträgt laut Fahrplanauskunft ca. vier Stunden ohne umsteigen und ist somit das schnellste und dabei umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Aus Gründen der größtmöglichen Mobilität wird vor Ort ein kleiner Reisebus mit ortskundiger Fahrerin oder ortskundigem Fahrer eingesetzt.

5. Vorbereitendes Expertenhearing

Im Vorfeld der Stadtratsreise nach Wien lädt das Referat für Gesundheit und Umwelt gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu einer Informationsveranstaltung in Form eines Expertenhearings zum Thema „Gebäudestandards“ am **18. September 2019** von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr ins Münchner Rathaus ein.

Ziel des Expertenhearings ist es, einerseits einen vertieften Austausch mit Fachexperten über die gesetzlichen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des energieeffizienteren Bauens in den kommenden Jahren zu ermöglichen. Andererseits werden Bauvorhaben anderer Kommunen im mehrgeschossigen Wohnungsbau vorgestellt, die nach hohen energetischen Standards gebaut und wirtschaftlich betrieben werden. Eine externe Moderatorin oder ein externer Moderator wird durch das Programm führen. Das Expertenhearing richtet sich an interessierte Stadtratsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Beteiligungsgesellschaften.

6. Detailplanung der Stadtratsreise

Das endgültige Programm der Stadtratsreise wird in enger Abstimmung mit den Magistraten und den betreffenden Fachabteilungen in Wien erstellt. Die Planung ist im Prozess und Programmänderungen oder -anpassungen können ggf. auch noch vor Ort erfolgen.

In Wien bietet sich die Gelegenheit, die Erkenntnisse aus dem Expertenhearing zum Thema „Gebäudestandards“ zu vertiefen. In der österreichischen Bundeshauptstadt finden sich, lokal gebündelt, verschiedenste Gebäudetypen mit einem beachtlich niedrigen energetischen Gebäudestandard. Aufgrund der langjährigen Bauerfahrungen und der vielen qualitätsvollen Bauprojekte können offene Fragen u. a. zur Wirtschaftlichkeit geklärt werden. Viele dieser Gebäude sind im Besitz der Stadt, die jährlich ca. 650 Mio. Euro investiert, um weitere Immobilien zu kaufen, zu bauen, zu sanieren und diese zu verwalten.

Gleich nach der Ankunft in Wien ist im offiziellen Teil der Reise ein Empfang durch die Stadt Wien geplant, bei dem sich die Möglichkeit bietet, sich mit den Wiener Kolleginnen und Kollegen und den Projektpartnerinnen und -partnern von „Smartertogether“ auszutauschen. Bei dem weiteren Aufenthalt in Wien werden die Gemeindebezirke Landstraße (03), Simmering (11) und die Seestadt Aspern (22) besucht, um dort Bauobjekte zu den Schwerpunktthemen Energetische Sanierung im Bestand und Energieeffizienter Neubau zu besichtigen. Vor Ort geben dem Stadtrat

am jeweiligen Projekt involvierte Fachleute Auskünfte zu der Entstehung und den planerischen und finanziellen Abläufen beim Bau und beim Betrieb der Gebäude.

6.1 Programmstruktur

Tag 1 (24.10.2019)

- Anreise mit dem Zug, Transfer zum Hotel
- Empfang durch die Stadt Wien
Begrüßung, Vortrag und Mittagessen,
- Rundgang **Simmering**, „Smarter-together“-Stadterneuerungsprojekt,
Besichtigung diverser Sanierungsobjekte
- Gemeinsames Abendessen, ggf. Rahmenprogramm

Tag 2 (25.10.2019)

- Frühstück, Vortrag
- Rundgang Quartier Aspanggründe - **Eurogate**
Besichtigung Neubauobjekte, z. T. in Entstehung
- Mittagessen unterwegs
- Rundgang **Seestadt Aspern**
Besichtigung diverser Neubauobjekte
- Transfer zum Bahnhof, Rückfahrt nach München

6.2 Mögliche Besichtigungsobjekte

Gemeindebezirk und Objekte	Beschreibung
Gemeindebezirk 11: Simmering	
Schule Enkplatz, 4 zero-energy-gyms, PV ⁸ , Solarthermie	Sanierung Schule
Hauffgasse, 485 WE ⁹ , PV ⁷	Sanierung MFH ¹⁰
Lorystraße 95 WE ⁹ , PV ⁷	Sanierung MFH ¹⁰
Hörbigergründe, 500 WE ⁹ ,	Neubau MFH ¹⁰
...außerdem WienMobil Station, e-car-sharing etc.	
Gemeindebezirk 03: Aspanggründe-Eurogate	
Objekte aus dem geförderten, Wohnungsneubau	
u. a. Eurogate Bauplatz 4, 54 WE ⁹ , PH ¹¹	Neubau MFH ¹⁰
u. a. Eurogate Bauplatz 5, 183 WE ⁹ , PH ¹¹	Neubau MFH ¹⁰

8 PV: Photovoltaik-Anlage

9 WE: Wohneinheiten

10 MFH: Mehrfamilienhaus

11 PH: Passivhaus

Gemeindebezirk 22: Seestadt Aspern	
Objekte aus dem geförderten, genossenschaftlichen Wohnungsneubau	
u. a. HoHo Hochhaus aus Holz, Hotel, Gewerbe, Wellness, Wohnungen, PH ¹¹	Neubau Gewerbe
u. a. STUWO Studentenwohnheim, rund 300 Plätze, Niedrigenergiehaus	Neubau Wohnheim
...außerdem LED-Straßenbeleuchtung, sog. „Smart Card“ im Mobilitätskonzept, Fernwärmestrategie etc.	

7. Teilnehmerkreis

Eingeladen werden die Mitglieder des Umweltausschusses. Begleitet wird die Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Referate, die sich fachlich mit dem Thema Klimaschutz und Gebäudestandards auseinandersetzen, sowie entsprechenden Fachleuten der Beteiligungsgesellschaften. Die Teilnehmerzahl beträgt ca. 30.

Der Teilnehmerkreis setzt sich wie folgt zusammen:

- Stadtratsmitglieder und der Vorsitzende des Umweltausschusses
- Referatsleitung des Referates für Gesundheit und Umwelt
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Baureferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Vertreterinnen und Vertreter der vier Beteiligungsgesellschaften GWG, GEWOFAG, SWM GmbH und MGS mit je max. 2 Personen
- Organisationsteam der Reise aus dem Referat für Gesundheit und Umwelt

8. Reisekosten und Finanzierung

Die Erstattung der Reisekosten erfolgt über die jeweiligen Dienststellen. Für alle mitreisenden Stadtratsmitglieder werden die Aufwendungen über die Reisekostenabrechnung vom Direktorium ausgeglichen. Der Kostenrahmen je Stadträtin oder Stadtrat wird auf 310 bis 400 Euro geschätzt. Für die max. 17 Personen des Umweltausschusses ergäbe sich so eine Summe von 5.270 bis 6.800 Euro.

Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| • Hin- und Rückreise mit dem Zug | ca. 140 bis 200 Euro |
| • eine Hotelübernachtung | ca. 90 bis 120 Euro |
| • Auslandstagegeld für zwei Tage | 60 Euro |
| • Beförderung vor Ort in Wien | 20 Euro |

Weitere Kosten, zum Beispiel für Referentinnen und Referenten oder für Mieten für

Vortragsräume vor Ort können zusätzlich anfallen. Alle Ausgaben für die inhaltliche und organisatorische Aufbereitung der Reise werden vom Referat für Gesundheit und Umwelt getragen. Die Finanzierung von evtl. anfallenden Zusatzkosten können aus eigenen Mitteln des Referates für Gesundheit und Umwelt geleistet werden.

Für die Buchung eines Hotels in Wien ist das Referat für Gesundheit und Umwelt zuständig. Die Auswahl und Buchung der Unterkunft wird im für Stadtratsmitglieder üblichen Standard in Abstimmung mit der Protokollabteilung des Direktoriums durchgeführt.

9. Abstimmung

In den Sitzungen am 18.01.2019 und am 08.02.2019 stimmte der Ältestenrat der Stadtratsreise nach Wien zum Thema „Gebäudestandards“ und dem Expertenhearing zum Thema „Gebäudestandards“ bereits zu. Am 15.03.2019 gab der Ältestenrat sein Einverständnis zu dem Termin der Reise (24.-25.10.2019) und dem aktuellen Stand der Reisevorbereitung.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Nachtragsbegründung

Die Behandlung der Angelegenheit in der heutigen Sitzung ist geboten, um aufgrund der organisatorischen Vorlaufzeiten den Reiseternin realisieren zu können. Eine fristgerechte Erstellung der Beschlussvorlage war nicht möglich, weil zum Zeitpunkt der in der AGAM geforderten Anmeldefristen noch nicht alle notwendigen Verfahrensschritte und Abstimmungsprozesse abgeschlossen waren.

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Jens Röver sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Vom Vortrag der Referentin wird Kenntnis genommen.
2. Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird beauftragt, für den Umweltausschuss eine Stadtratsreise nach Wien vom 24. bis 25. Oktober 2019, wie im Vortrag ausgeführt, zu organisieren und durchzuführen.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Vertreter der Referentin

Ober-/Bürgermeister

Rudolf Fuchs
Stadtdirektor

- IV. Abdruck von I. mit III. (Beglaubigungen)
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB
- V. Wv Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).